



Nationalratswahlen 2019

Statistische Mitteilung 10/2019

Die Grünen legen in allen Thurgauer Gemeinden zu

Die Grüne Partei verdoppelte an den Nationalratswahlen 2019 ihre Parteistärke. In allen Thurgauer Gemeinden schnitt sie besser ab als vor vier Jahren. Wählerstärkste Partei war in sämtlichen Gemeinden die SVP – wenn auch teils mit hauchdünnem Vorsprung.

An den Nationalratswahlen vom 20. Oktober 2019 haben die Thurgauerinnen und Thurgauer ihre sechsköpfige Nationalratsdelegation gewählt.

Grüne gewinnen klar an Parteistärke

Die SVP bleibt mit einem Parteistimmenanteil von 36,7% klar wählerstärkste Partei, erreichte das Ergebnis von 2015 jedoch nicht mehr (–3,2 Prozentpunkte).

Als grösste Gewinnerin geht die Grüne Partei (GP) aus den Nationalratswahlen 2019 hervor: Sie baute ihre Parteistärke um 5,2 Prozentpunkte auf 10,6% aus. Damit schloss sie bezüglich Parteistimmenanteil nahe zur CVP (12,7%), SP (12,6%) und FDP (11,5%) auf.

Neben den Grünen legte auch die glp an Parteistärke zu. Mit einem Plus von 2,0 Prozentpunkten war sie die Partei mit dem sechstgrössten Stimmenanteil (8,1%).

Die deutlichsten Einbussen mussten die SVP (–3,2 Prozentpunkte), die FDP (–1,6) und die BDP

(–1,5) hinnehmen. Auch die EDU (–0,6), die CVP (–0,4) und die SP (–0,1) verloren an Parteistärke. Die EVP schnitt leicht besser ab als 2015 (+0,3).

FDP verliert Sitz an Grüne

Die Grüne Partei gewann – wie letztmals an den Nationalratswahlen 1991 – einen Nationalratssitz. Dies ging zulasten der FDP, die damit den Sitz verlor, den sie vier Jahre zuvor von der glp «zurückgeholt» hatte.

In der Legislaturperiode 2019–2023 hält die SVP wie bisher 3 Sitze. Die CVP, die SP und die GP haben je einen der insgesamt 6 Thurgauer Nationalratssitze.

SVP: Überall wählerstärkste Partei

Die SVP war in allen Thurgauer Gemeinden die wählerstärkste Partei. Einzig bei den Auslandsschweizerinnen und -schweizern hatten die Grünen leicht die Nase vorn (GP: 24,4%; SVP: 23,8%).

Besonders oft gewählt wurde die SVP in länd-

lichen Gebieten auf dem Seerücken und im mittleren Thurgau. In einigen Gemeinden kam sie auf mehr als 55% aller Parteistimmen, so in Raperswilen, Homburg, Wäldi, Tobel-Tägerschen, Amlikon-Bissegg und Braunau. Am niedrigsten war die Parteistärke der SVP in Kreuzlingen, mit einem Parteistimmenanteil von 22,9% lag sie hier nur knapp vor der SP (22,8%).

In 16 Gemeinden schnitt die SVP stärker ab als vor vier Jahren (allen voran in Tobel-Tägerschen, Hüttlingen und Amlikon-Bissegg), in den übrigen Gemeinden musste sie Federn lassen, in Langrickenbach und Güttingen sogar um mehr als 10 Prozentpunkte.

CVP: Stark im südlichen Thurgau

Die CVP war auf Kantonsebene mit einem Parteistimmenanteil von 12,7% die zweitstärkste Partei. Besonders im südlichen Thurgau wurde sie oft gewählt. Die höchste Parteistärke erreichte sie allerdings in Herdern (23,5%). Am wenigsten Wählerinnen und Wähler fand die CVP in Wagenhausen, Dozwil, Braunau, Felben-Wellhausen und Pfyn.

In 31 Gemeinden schnitt die CVP etwas besser ab als vor vier Jahren, allen voran in Diessenhofen (+8 Prozentpunkte) und in Güttingen (+6). Den stärksten Rückgang gab es in Bichelsee-Balterswil (–6).

SP: Am meisten Stimmen in Städten und deren Umland

Die SP erreichte kantonsweit einen Parteistimmenanteil von 12,6%. Überdurchschnittlich oft wurde sie in grösseren Gemeinden und deren Umland gewählt. In Salmsach, Kreuzlingen und Romanshorn kam sie auf eine Parteistärke von über 20%, in Frauenfeld, Arbon, Bottighofen, Steckborn, Münsterlingen und Diessenhofen waren es über 15%.

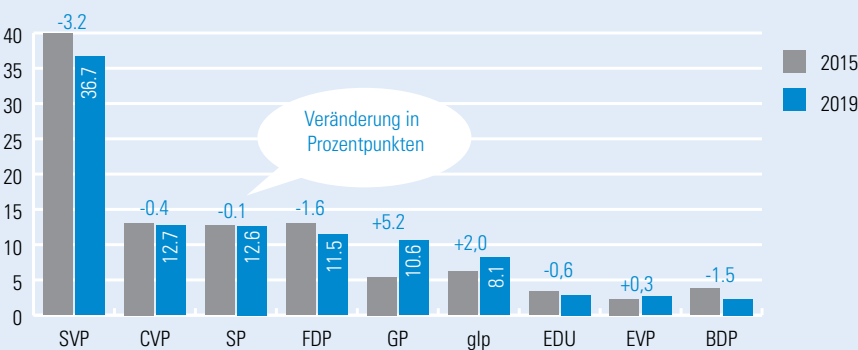
Im Vergleich zu 2015 baute die SP ihre Parteistärke in 36 Gemeinden aus. Die grössten Verluste musste sie in Schlatt (–5 Prozentpunkte), Wagenhausen, Diessenhofen, Herdern und Matzingen einstecken. Auch bei den Auslandsschweizerinnen und -schweizern verlor sie an Rückhalt (–5).

FDP: Viele Wählerinnen und Wähler am See

Die FDP kam in Gemeinden am See und Seerhein (Gottlieben, Uttwil, Mammern, Bottighofen, Horn) sowie in Eschlikon auf die höchsten Wähleranteile. Parteistärken von unter 5% gab

Grüne und Grünliberale gewinnen am deutlichsten an Parteistärke

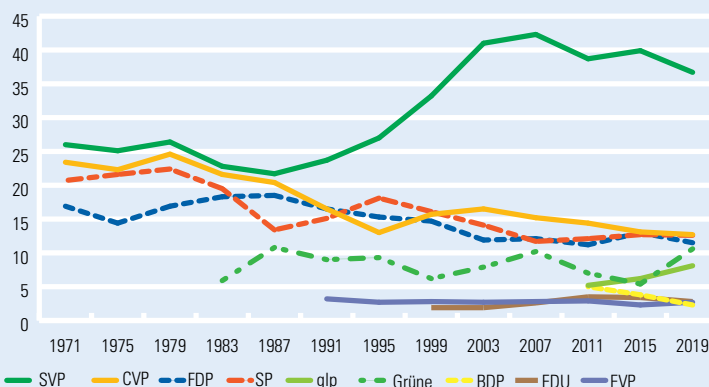
Parteistärken, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2015 und 2019, in %



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Der Höhenflug der SVP schwächt sich ab

Entwicklung der Parteistärken, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 1971–2019, in %



Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Staatskanzlei Kanton Thurgau

es demgegenüber in ländlichen Gemeinden wie Raperswil, Birwinken, Sommeri, Hohentannen und Hüttlingen.

In jeder vierten Gemeinde erreichte die FDP höhere Parteistärken als vor vier Jahren. Insbesondere im südlichen Thurgau wurde die Partei

vermehrt gewählt. Die grösste Einbusse gab es in Bottighofen (-8 Prozentpunkte).

GP: Zuwachs in allen Gemeinden

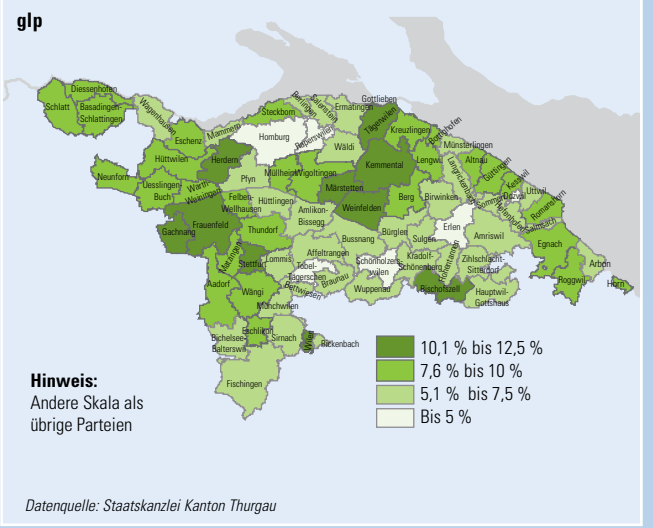
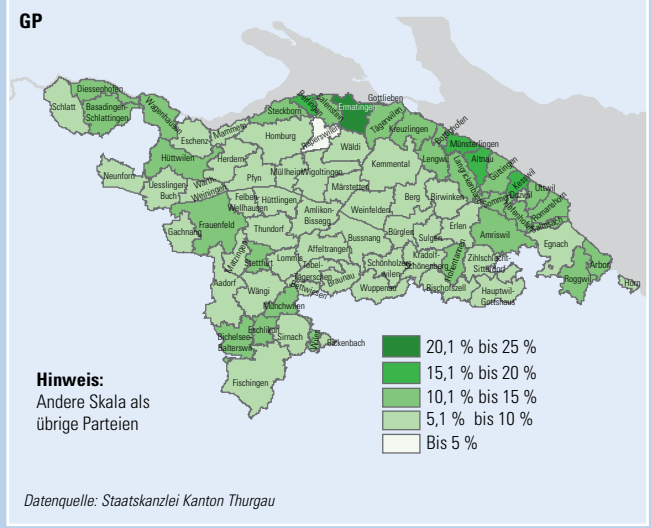
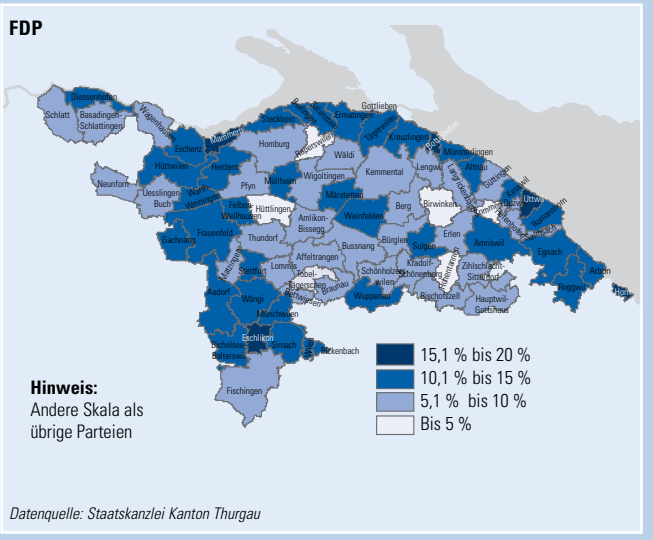
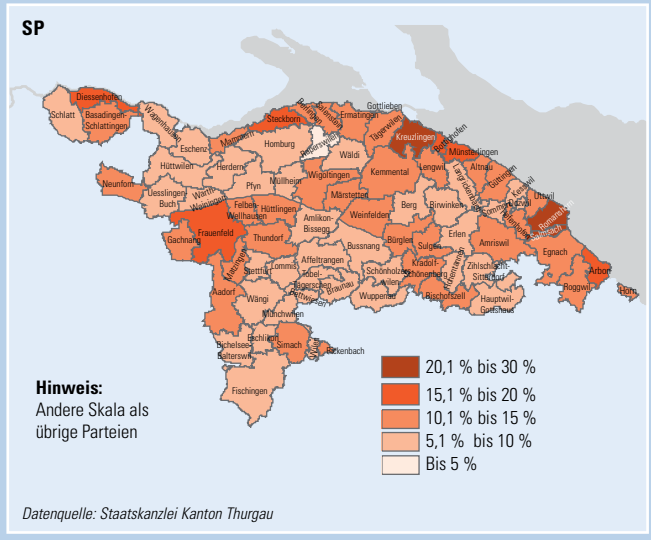
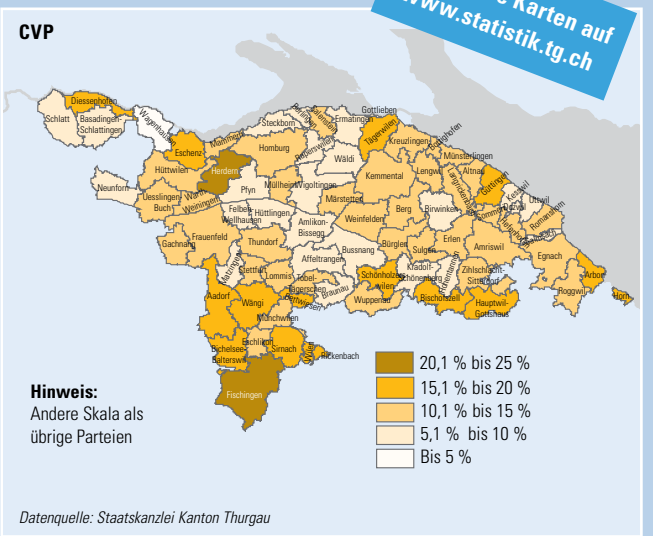
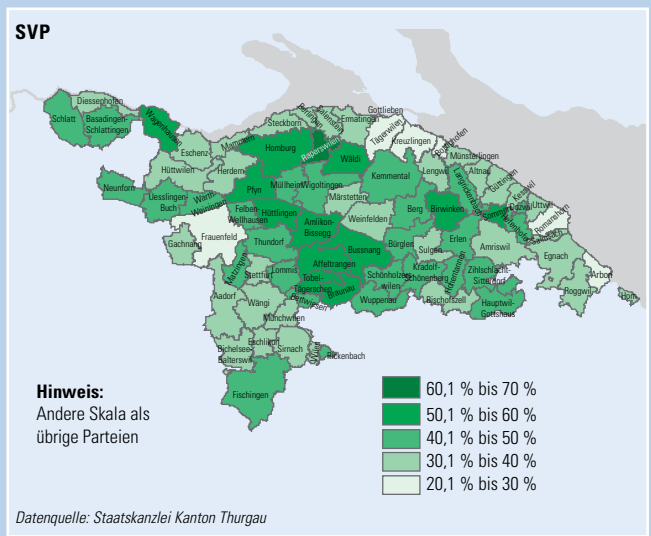
Auch die Grünen punkteten in vielen Gemeinden am See. Parteistärken von über 15 %

erreichten sie in Gottlieben, Ermatingen, Berlingen, Kesswil, Münsterlingen, Altnau und Salenstein. Bei den Auslandschweizerinnen und -schweizern kam die GP sogar auf 24 % und war damit die wählerstärkste Partei. Die GP legte im Vergleich zu den Nationalrats-

Parteistärken der grössten Parteien in den Thurgauer Gemeinden

Nationalratswahlen 2019, in %

Interaktive Karten auf www.statistik.tg.ch



wahlen 2015 in allen 80 Thurgauer Gemeinden zu.

glp: In 63 der 80 Gemeinden stärker als vor 4 Jahren

Die glp schnitt in einigen Gemeinden im Mittelthurgau, aber auch in der Region Frauen-

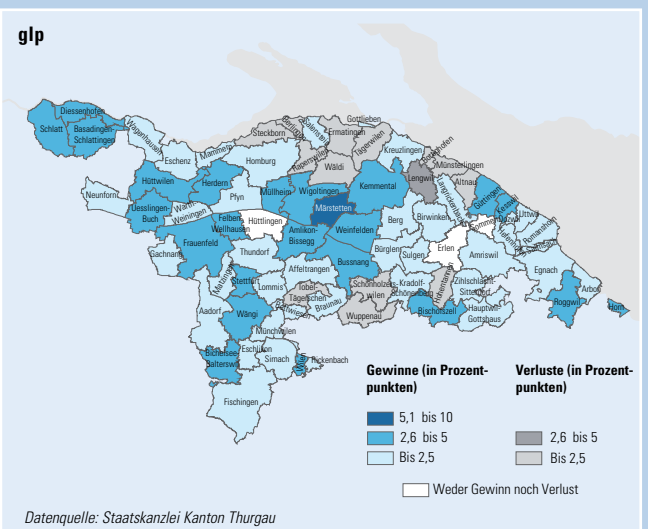
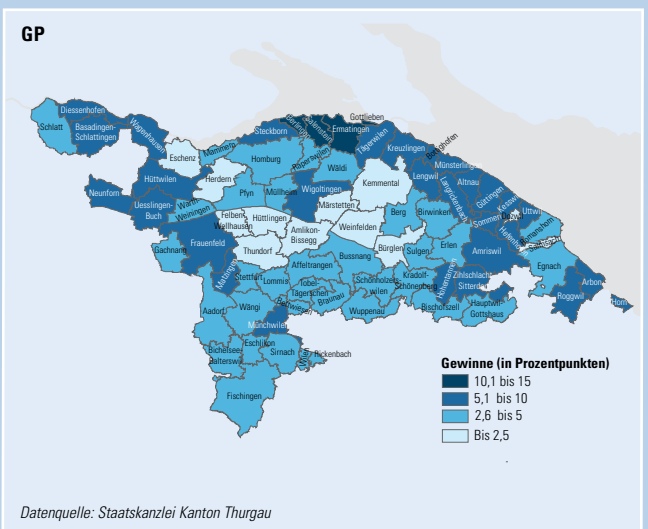
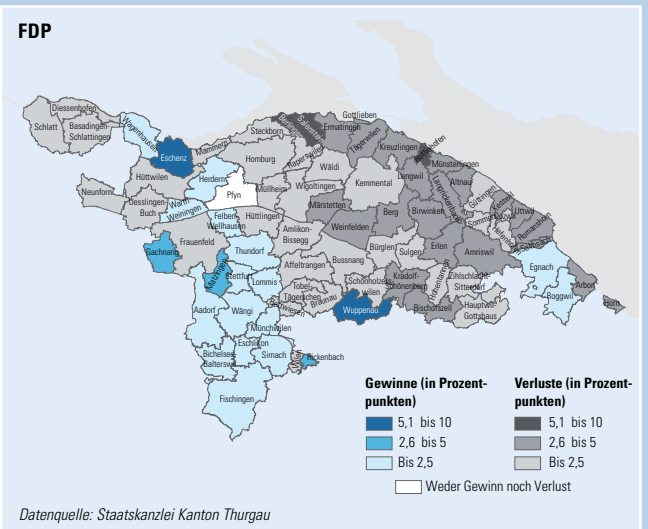
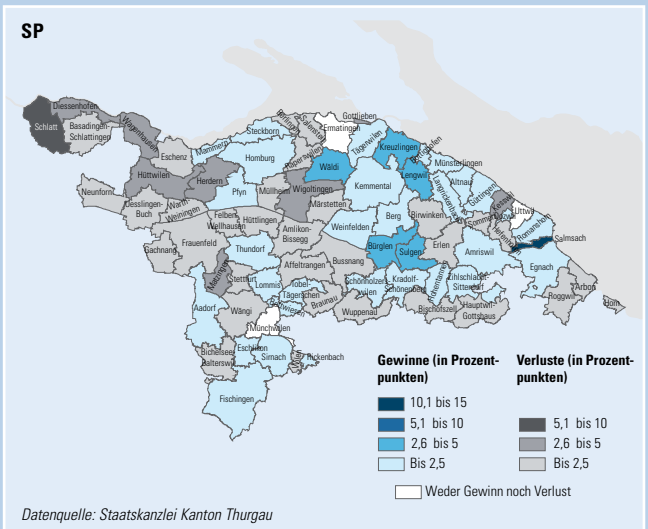
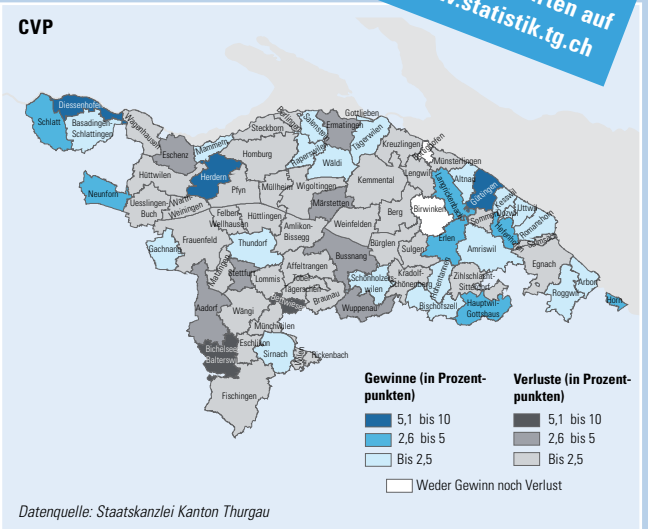
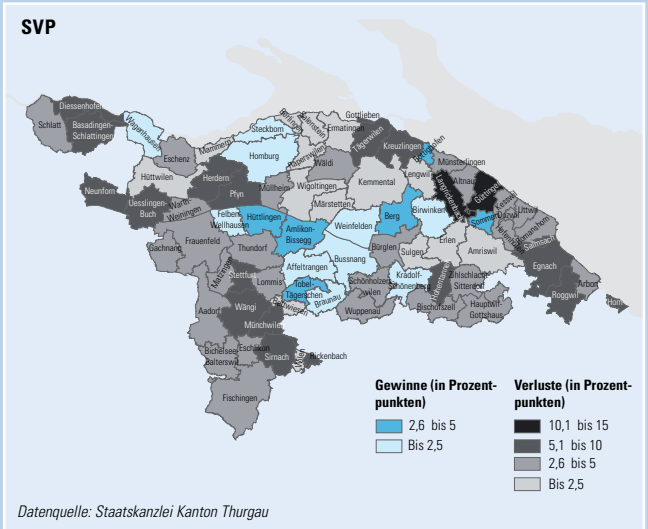
feld überdurchschnittlich gut ab. Die höchsten Parteistimmenanteile holte sie in Märstetten, Stettfurt, Kemmental, Weinfelden, Bischofszell, Frauenfeld und Gachnang.

Im Gegensatz zur GP bauten die Grünliberalen ihre Parteistärke gegenüber 2015 nicht

in allen Gemeinden aus. In mehr als drei von vier Gemeinden gelang ihnen dies jedoch. Am meisten gewannen sie in Märstetten, Horn, Bischofszell, Diessenhofen und Kemmental hinzu (je mehr als 4 Prozentpunkte). Den grössten Rückgang gab es in Lengwil (-4).

Interaktive Karten auf www.statistik.tg.ch

Veränderung der Parteistärken der grössten Parteien in den Thurgauer Gemeinden
Nationalratswahlen 2019 im Vergleich zu 2015, in Prozentpunkten



Am meisten veränderte Wahlzettel bei den Mitteparteien

Die Mehrheit der Wählerinnen und Wähler nahm handschriftliche Änderungen am Wahlzettel vor. Am häufigsten legte die Wählerschaft der Mitteparteien einen veränderten Wahlzettel ein. Die Wahlbeteiligung erreichte einen neuen Tiefststand.

42,4% der Wahlberechtigten beteiligten sich im Kanton Thurgau an den Nationalratswahlen. Dies sind so wenige wie noch nie seit der Einführung des Proporzwahlsystems im Jahr 1919. Den bisherigen Tiefpunkt hatte es bei den Nationalratswahlen 2003 gegeben (42,9%). Danach erholte sich die Wahlbeteiligung wieder etwas, im Jahr 2015 lag sie bei 46,6%.

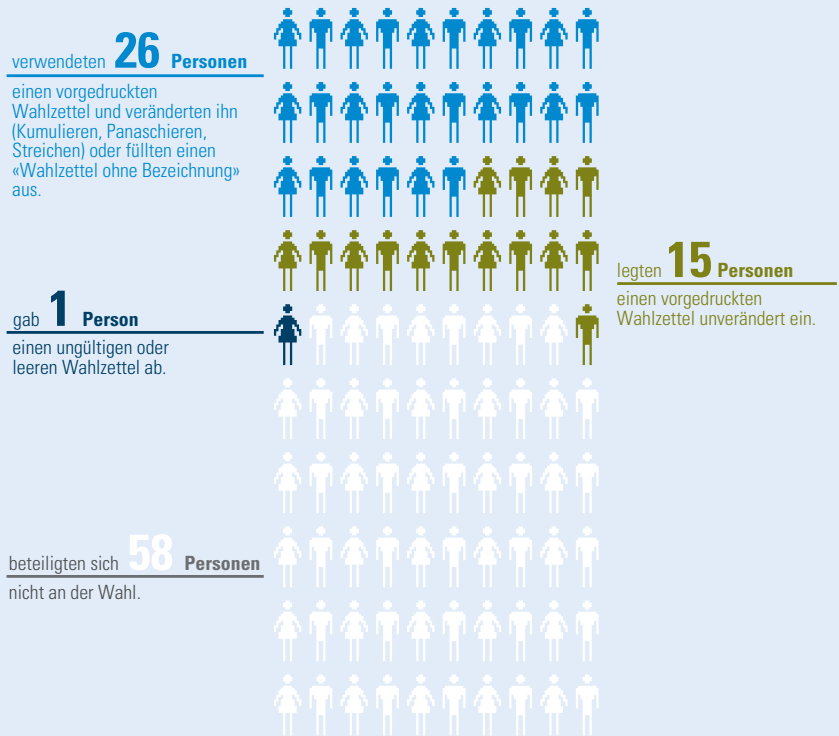
Die Mehrheit verändert den Wahlzettel

Die 73'939 Thurgauerinnen und Thurgauer, die sich an der Wahl beteiligten, stellten sich ihren Wahlzettel mehrheitlich individuell zusammen. Die Hälfte benutzte einen Wahlzettel mit Listenbezeichnung und veränderte diesen, das heisst, Kandidierende wurden gestrichen, kumuliert oder panaschiert. 14% der Wählerinnen und Wähler griffen zum leeren Wahlzettel

und füllten diesen ohne Listenbezeichnung aus. Nur etwas mehr als jede oder jeder Dritte legte einen vorgedruckten Wahlzettel unverändert ein.

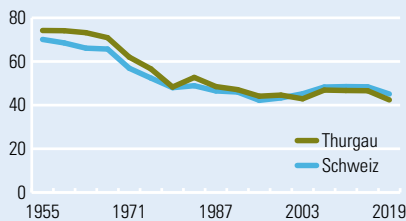
Wer sich an der Wahl beteiligte, tat dies meist mit einem individuell bearbeiteten Wahlzettel
Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2019

Von 100 wahlberechtigten Thurgauerinnen und Thurgauern ...



Wahlbeteiligung fällt auf Tiefststand

Wahlbeteiligung an Nationalratswahlen, Kanton Thurgau und Schweiz, 1955–2019, in %

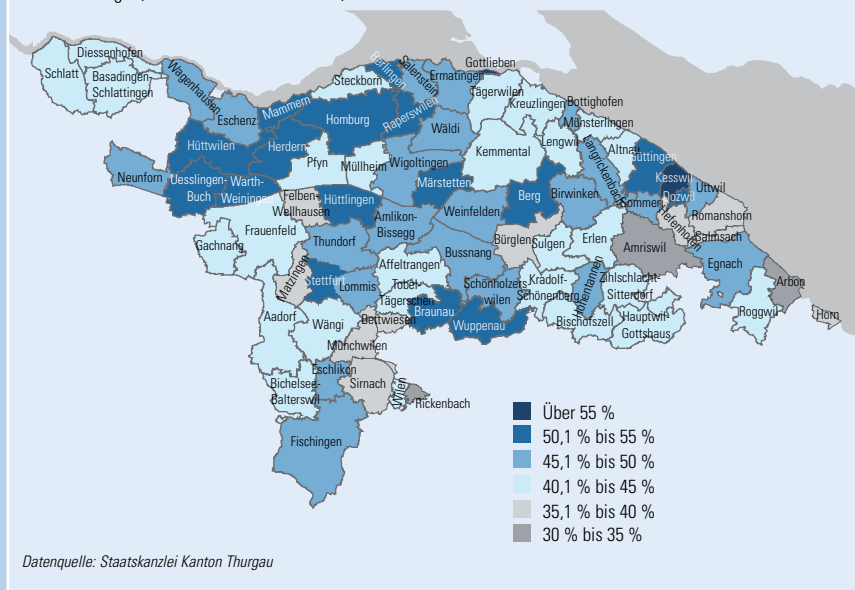


Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Staatskanzlei Kanton Thurgau

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Wahlbeteiligung: Am höchsten in Gottlieben, am niedrigsten in Arbon

Wahlbeteiligung in den Thurgauer Gemeinden
Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2019, in %



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Am fleissigsten gingen die Wahlberechtigten in Gottlieben an die Urne: Die Gemeinde am Seerhein glänzte mit einer Wahlbeteiligung von 61%. Auf den folgenden Plätzen finden sich mit einer Wahlbeteiligung von um die 55% die Seegemeinden Kesswil und Berlingen. In weiteren 15 Gemeinden gaben mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten ihre Stimme ab.

In 13 Gemeinden nahmen weniger als 40% der Wahlberechtigten an den Nationalratswahlen 2019 teil. Am niedrigsten war die Wahlbeteiligung in Arbon (32%). Auch in Rickenbach und Amriswil beteiligten sich weniger als 35%.

Die Panaschier- und Kumulierfreudigkeit nimmt seit 1999 ab

Wie intensiv kumuliert oder panaschiert wird, änderte sich in den letzten Jahrzehnten spürbar. An den Nationalratswahlen 1975 legte noch fast jede oder jeder zweite Thurgauer Wahlberechtigte einen unveränderten Wahlzettel in die Urne. In den folgenden zwei Jahrzehnten wurde immer häufiger kumuliert oder panaschiert. 1999 liess nur noch jede oder jeder Vierte den Wahlzettel unverändert. Seither stieg der Anteil der Wählerinnen und Wähler wieder, die keine Änderungen auf ihrem Wahlzettel vornehmen. Dieser Trend setzte sich auch zuletzt fort.

Die leeren Wahlzettel ohne Listenbezeichnung wurden an den Nationalratswahlen 2019 öfter

benutzt als vier Jahre zuvor (2019: 14% der Wählenden; 2015: 11%). Die Bedeutung dieses individuell zusammengestellten Wahlzettels schwankte in der Vergangenheit von Wahl zu Wahl, nahm aber über die Zeit tendenziell zu.

Relativ wenig unveränderte Wahlzettel bei den Mitteparteien

Wie häufig ein vorgedruckter Wahlzettel unverändert eingelegt wird, unterscheidet sich je nach Liste bzw. Listengruppe deutlich. Dabei ist es für die Parteien vorteilhaft, wenn möglichst viele Wählerinnen und Wähler einen Wahlzettel der eigenen Partei unverändert einlegen: Wird keine Veränderung am Wahlzettel vorgenommen, gehen alle Stimmen dieses Wahlzettels an die eigene Partei.

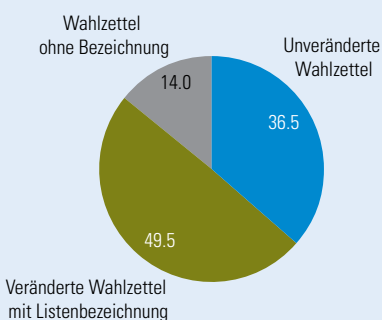
Tendenziell nimmt die Wählerschaft der Mitteparteien häufiger Veränderungen an einer vorgedruckten Liste vor als Wählerinnen und Wähler von Parteien rechts und links der Mitte.

An den Nationalratswahlen 2019 war die GP die Partei, deren Wählerinnen und Wähler am häufigsten einen unveränderten Wahlzettel einlegten. Fast jede zweite Liste der GP wurde ohne Kumulierung, Panaschierung oder Streichung von Namen abgegeben.

Anders sieht die Situation bei der CVP aus: Von den Wählerinnen und Wählern, die eine Liste der CVP verwendeten, verzichteten nur 31% gänzlich aufs Kumulieren, Panaschieren oder Streichen von Kandidierenden.

Die meisten Wählerinnen und Wähler verändern ihren Wahlzettel oder stellen ihn selbst zusammen

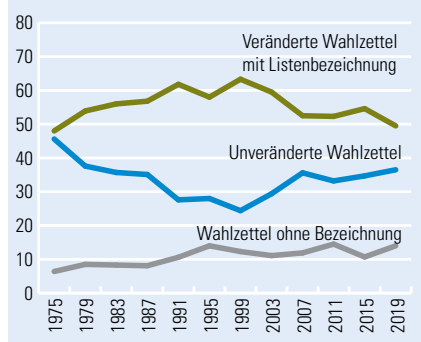
Verwendete Wahlzettel nach Art des Wahlzettels, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2019, Anteile in %



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Seit 20 Jahren werden wieder vermehrt Wahlzettel unverändert eingelegt

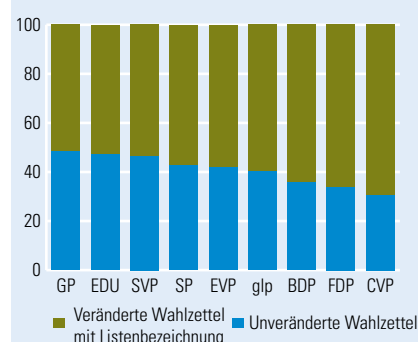
Verwendete Wahlzettel nach Art des Wahlzettels, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 1975–2019, Anteile in %



Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Staatskanzlei Kanton Thurgau

Wie oft kumuliert oder panaschiert wird, unterscheidet sich je nach Liste

Unveränderte und veränderte Wahlzettel nach Parteien, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2019, Anteile in %



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Im «Panaschierstimmentausch» schnitt die SVP am besten ab

Die SVP war die Partei, die am meisten Panaschierstimmen holte. Gleichzeitig flossen von ihren Wahlzetteln am wenigsten Panaschierstimmen an andere Parteien ab.

An die 135 Thurgauer Nationalratskandidatinnen und -kandidaten wurden insgesamt 419'882 Kandidatenstimmen verteilt. Zu mehr als zwei Dritteln erhielten die Kandidierenden ihre Stimmen von Wahlzetteln der eigenen Liste. Weitere 14% der Kandidatenstimmen wurden von den Wählerinnen und Wählern auf einem Wahlzettel ohne Listenbezeichnung aufgeschrieben.

15% der Kandidatenstimmen sind Panaschierstimmen zwischen Parteien

Gut 72'000mal panaschierten die Wählerinnen und Wähler, das heisst, sie setzten eine Kandidatin oder einen Kandidaten aus einer anderen Liste handschriftlich auf ihren Wahlzettel. 17% der Kandidatenstimmen wurden so vergeben. In rund 11'000 dieser Fälle handelte es sich dabei jedoch um «unechte» Panaschierstimmen, das heisst um einen Panaschierstimmentausch

zwischen Listen derselben Partei. «Echte» Panaschierstimmen, also Panaschierstimmen zwischen verschiedenen Parteien, gab es 61'000. Diese machten knapp 15% aller Kandidatenstimmen aus.

Die Analyse dieser «echten» Panaschierstimmen erlaubt Aussagen über die überparteiliche Attraktivität der Kandidierenden, die «Partei-disziplin» der Wählerschaft sowie Affinitäten zwischen den Parteien.

SVP mit überparteilich attraktivster Liste

Welche Thurgauer Partei stellte die überparteilich attraktivste Gruppe von Kandidierenden? Die Grafik «Überparteiliche Attraktivität der Kandidierenden» (Seite 7) zeigt, wie viele Panaschierstimmen eine Partei pro kandidierenden Person je 1'000 parteifremden Wahlzetteln

Viele Kandidatenstimmen wurden durch einen handschriftlichen Eintrag vergeben

Struktur der Kandidatenstimmen, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2019, in %



¹ Panaschierstimmen zwischen Listen der gleichen Partei
² Panaschierstimmen zwischen den Parteien
 Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

erhielt.¹

Gemäss diesem Indikator war die mittlere Attraktivität der Kandidierenden der SVP-Liste mit Abstand am höchsten. Die Kandidierenden der SVP holten je 1'000 parteifremden Wahlzetteln 76 Panaschierstimmen pro kandidierender Person.

Ebenfalls eine überparteilich attraktive Liste präsentierte die CVP. Sie erzielte mit 51 Panaschierstimmen pro Kandidierendem und pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln diesbezüglich das zweitbeste Resultat.

Auf dem dritten Platz landete hinsichtlich der überparteilichen Attraktivität ihrer Kandidierenden die SP, gefolgt von der FDP.

Grösste Parteidisziplin bei der SVP-Wählerschaft

Die Parteien versuchen zum einen, möglichst viele Panaschierstimmen von den Wählerinnen und Wählern anderer Parteien zu erhalten. Zum andern liegt es in ihrem Interesse, dass die eigene Wählerschaft möglichst wenig panaschiert. Die Grafik «Parteidisziplin» (Seite 7, mittlere Grafik) zeigt, wie viele Panaschierstimmen die Parteien pro 1'000 eigenen Wahlzetteln und pro parteifremdem Kandidierenden abgeben mussten.

Durch die grösste Parteidisziplin zeichneten sich die Wählerinnen und Wähler der SVP aus. Die SVP musste je 1'000 eigenen Wahlzetteln und pro parteifremdem Kandidierenden nur gerade 5 Panaschierstimmen abgeben.

Am meisten Panaschierstimmen an andere Parteien musste die BDP «abtreten». Sie verlor pro 1'000 eigenen Wahlzetteln und pro parteifremdem Kandidierenden 18 Stimmen an andere Parteien, mehr als dreimal so viel wie die SVP.

SVP profitierte am meisten vom Panaschierstimmensauch

Welche Partei profitierte insgesamt am meisten vom Panaschierstimmensauch?

Die Grafik «Panaschiergewinne und -verluste» (Seite 7, unten rechts) zeigt, in welchem Umfang die Parteien Panaschierstimmen erhalten haben bzw. abgeben mussten.²

Am besten schnitt im «Panaschierstimmensauch» die SVP ab: Sie erhielt pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln am meisten Pana-

¹ Dieser Indikator wird bei allen Parteien aufgrund der Hauptliste berechnet. Ansonsten ergäbe sich eine Verzerrung zugunsten derjenigen Parteien, die mit zwei oder mehr Listen (z. B. Jungparteien) antreten; Listen von Jungparteien holen in der Regel im Vergleich zur Hauptliste nur wenige Panaschierstimmen.

² Anders als bei der «Attraktivität der Kandidierenden» und der «Parteidisziplin» werden die erhaltenen Panaschierstimmen hier nicht auf die Anzahl Kandidierende umgelegt. Berücksichtigt werden sämtliche Listen einer Partei (ohne Panaschierstimmen zwischen Listen derselben Partei).

schiestimmen und musste gleichzeitig – pro 1'000 eigenen Wahlzetteln – am wenigsten Panaschierstimmen an andere Parteien abgeben.

Überdurchschnittlich viele Panaschierstimmen holten auch die CVP, die FDP und die SP. Alle diese Parteien mussten jedoch im Gegenzug auch einen überdurchschnittlich starken Panaschierstimmenabfluss verkraften.

Die Grünen bewegten sich bei den Panaschierstimmengewinnen je 1'000 parteifremden Wahlzetteln im Mittelfeld, von ihren Wahlzetteln flossen aber leicht überdurchschnittlich viele Panaschierstimmen ab.

Die übrigen Parteien hinkten sowohl bezüglich Panaschierstimmengewinnen als auch -verlusten hinter dem Durchschnitt her.

Vielfältige Panaschierbeziehungen zwischen den Parteien

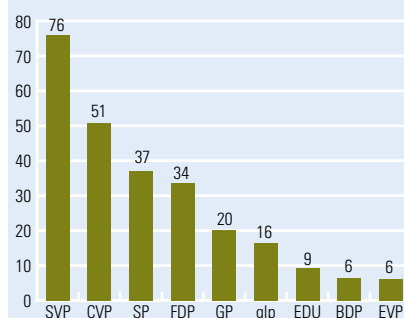
Die Parteien mussten in unterschiedlichem Ausmass Panaschierstimmen an andere Parteien abgeben – die BDP am meisten, die SVP am wenigsten. Die Grafiken auf der folgenden Doppelseite (Seiten 8 bis 9) zeigen, welchen Parteien diese zugute kamen.

Enge Panaschierbeziehung zwischen EDU und SVP ...

Eine besonders ausgeprägte Panaschierbeziehung gab es zwischen der EDU und der SVP. Pro 1'000 Wahlzetteln der EDU und pro kandidierender Person der SVP flossen 57,6 Panaschierstimmen von der EDU an die SVP. In umgekehrter Richtung – von der SVP an die EDU – waren es deutlich weniger, nämlich 10,3 Panaschierstimmen (pro 1'000 Wahlzetteln der SVP und pro kandidierender Person der EDU). Dieser «Panaschierstimmensauch» zwischen jeweils zwei Parteien ist in der Tabelle auf Seite

Kandidierende der SVP holen am meisten Panaschierstimmen

Überparteiliche Attraktivität der Kandidierenden auf der Hauptliste¹, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2019, in Anzahl Panaschierstimmen



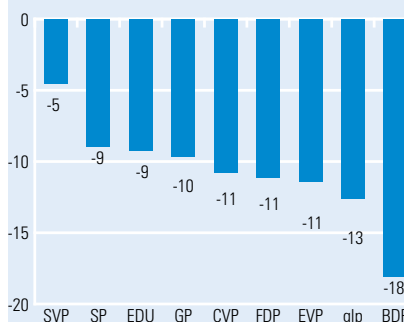
Lesbeispiel: Die SVP erhielt pro kandidierender Person auf ihrer Hauptliste im Durchschnitt 76 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln.

¹ Anzahl Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln und pro kandidierender Person der Hauptliste

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau (Berechnung: Dienststelle für Statistik)

SVP-Wählerschaft vergeben am wenigsten Panaschierstimmen

Parteidisziplin¹, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2019, in Anzahl Panaschierstimmen



Lesbeispiel: Die SVP musste pro 1'000 eigenen Wahlzetteln und pro parteifremdem Kandidierenden 5,2 Panaschierstimmen abgeben.

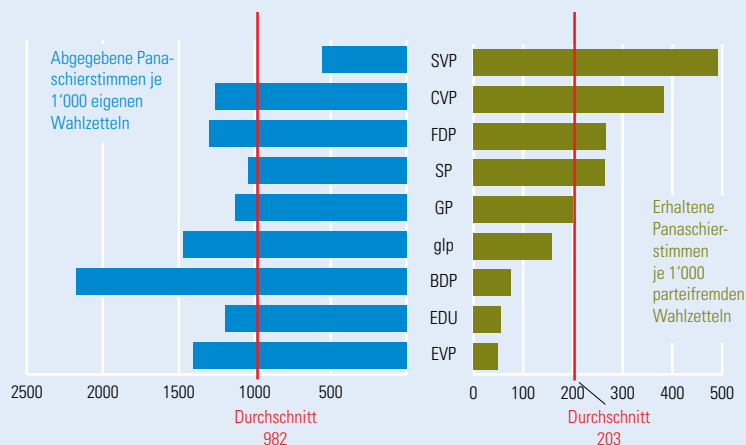
¹ Berechnung: ((Abgegebene Panaschierstimmen der Partei A) / (Wahlzettel der Partei A x parteifremde Kandidierende)) x 1'000

Zur besseren Lesbarkeit wurde die Skala invertiert.

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau (Berechnung: Dienststelle für Statistik)

Beste «Panaschierbilanz» für die SVP

Panaschiergewinne und -verluste nach Parteien, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2019

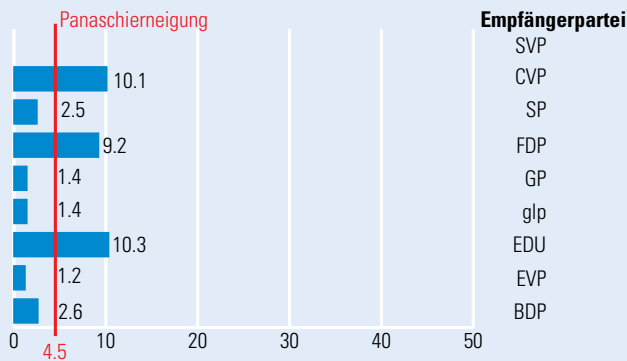


Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau (Berechnung: Dienststelle für Statistik)

Wo die Panaschierstimmen hinfließen

Abgegebene Panaschierstimmen pro 1'000 Wahlzetteln der Herkunftspartei und pro kandidierender Person der Empfängerpartei
Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2019, in Anzahl Panaschierstimmen

Herkunftspartei SVP

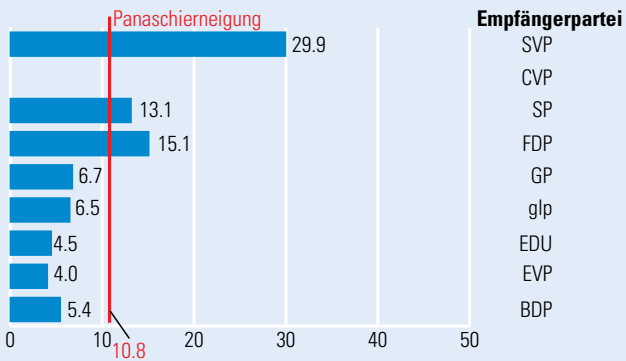


SVP

Geringer Panaschierstimmenabfluss

Die Wählerschaft der SVP fiel durch die insgesamt geringste Panaschierneigung auf. Wenn auf Wahlzetteln der SVP panaschiert wurde, flossen diese Stimmen am ehesten in Richtung EDU, CVP und FDP.

Herkunftspartei CVP

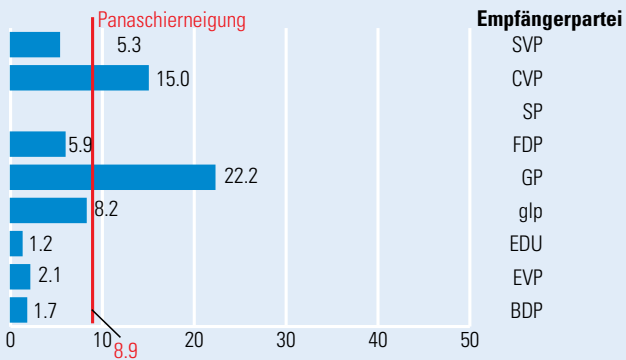


CVP

Panaschierstimmen nach rechts und links

Die CVP verlor mit Abstand am meisten Panaschierstimmen an die SVP. Überdurchschnittlich oft wurde auch in Richtung FDP und SP panaschiert.

Herkunftspartei SP

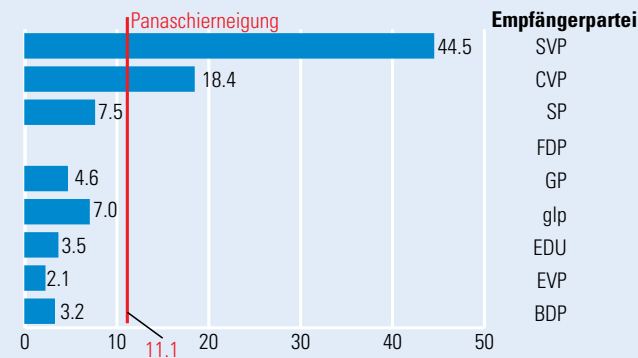


SP

Am ehesten Richtung GP und CVP

Wenn Wählerinnen und Wähler der SP Stimmen an parteifremde Kandidierende vergaben, gingen diese am häufigsten an die Grünen. Auch an die CVP flossen überdurchschnittlich viele Panaschierstimmen von SP-Wahlzetteln.

Herkunftspartei FDP



FDP

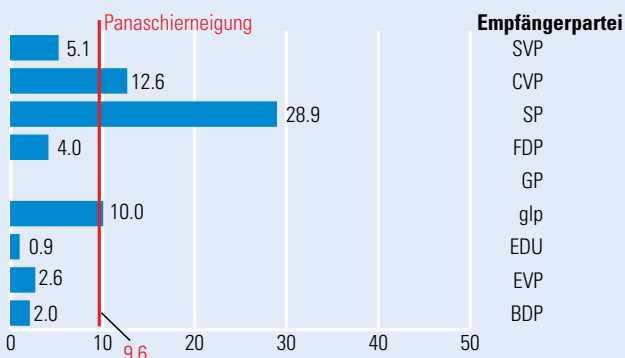
Ausgeprägter Panaschierstimmenstrom zur SVP

Von den Wahlzetteln der FDP gab es einen markanten Panaschierstimmenstrom zur SVP. Daneben – aber in weitaus geringerem Ausmass – setzten die Wählerinnen und Wähler der FDP auch Namen von CVP-Kandidierenden auf ihre Wahlzettel.

Wo die Panaschierstimmen hinfliessen (Fortsetzung)

Abgegebene Panaschierstimmen pro 1'000 Wahlzetteln der Herkunftspartei und pro kandidierender Person der Empfängerpartei
Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2019, in Anzahl Panaschierstimmen

Herkunftspartei GP

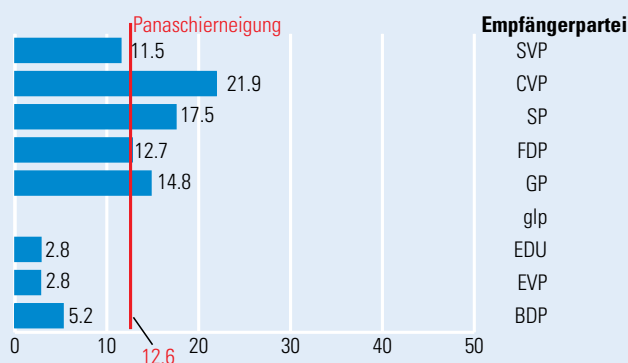


GP

Panaschierstimmen flossen zur SP

Wählerinnen und Wähler der GP panaschierten mit Abstand am häufigsten in Richtung SP. Leicht überdurchschnittlich war der Abfluss von Panaschierstimmen ferner zur CVP und zur glp.

Herkunftspartei glp

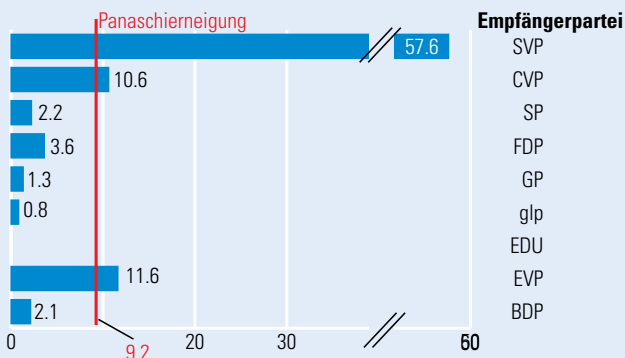


glp

Stimmen an breite Palette von Parteien

Die Panaschierstimmen, die von Wahlzetteln der glp abflossen, kamen einer breiten Palette von Parteien zugute: am häufigsten der CVP, aber auch der SP, der GP und der FDP.

Herkunftspartei EDU



EDU: Mit Abstand am häufigsten zur SVP (Grafik links)

Die Wählerschaft der EDU liess ihre Panaschierstimmen hauptsächlich der SVP zukommen. In weitaus geringerem Ausmass profitierten auch die EVP und die CVP von Panaschierstimmen von EDU-Wahlzetteln.

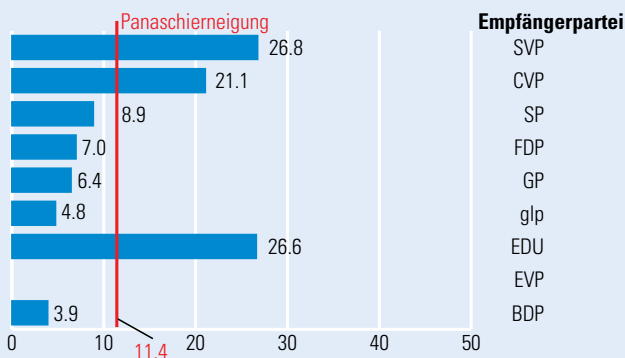
EVP: Hin zu SVP, EDU und CVP (Grafik unten links)

Von Wahlzetteln der EVP wurde sowohl in Richtung SVP als auch in Richtung EDU und CVP panaschiert.

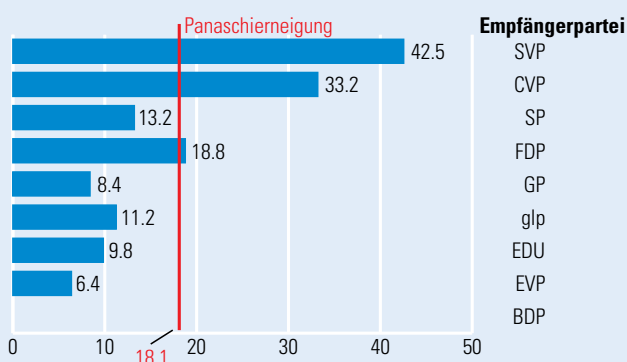
BDP: Panaschierstimmen zu SVP und CVP (Grafik unten)

Am häufigsten wurden auf BDP-Wahlzetteln Kandidierende der SVP panaschiert, gefolgt von der CVP.

Herkunftspartei EVP



Herkunftspartei BDP



10 ablesbar und in der Grafik (auf dieser Seite unten) zusätzlich visualisiert.

... aber auch zwischen FDP und SVP sowie BDP und SVP

Bei der Grafik unten gilt: Je weiter oben ein «Parteien-Paar» steht, desto ausgeprägter war der Panaschierstimmenfluss von der erstgenannten zur zweitgenannten Partei.

Neben dem Paar «EDU-SVP» gab es demnach auch einen markanten Panaschierstimmenfluss von der FDP zur SVP und von der BDP zur SVP. Von beiden Panaschierbeziehungen profitierte die SVP deutlich mehr als die FDP bzw. die BDP. In der Grafik zeigt sich dies daran, dass

beide Parteien-Paare weit von der Diagonalen entfernt sind.

Dabei war der Panaschierstimmentausch zwischen BDP und SVP noch einseitiger als jener zwischen FDP und SVP: Pro 1'000 Wahlzetteln der SVP flossen immerhin 9,2 Panaschierstimmen an die FDP (pro kandidierender Person der FDP), während es in Richtung BDP nur gerade 2,6 Panaschierstimmen (pro kandidierender Person der BDP) waren.

Recht ausgeglichener Panaschierstimmentausch zwischen GP und SP

Es gibt jedoch auch Parteien-Paare, zwischen denen der Austausch von Panaschierstimmen

recht ausgeglichen war. Diese Paare liegen in der Grafik in der Nähe der Diagonalen. Dies war beispielsweise bei der GP und der SP der Fall. Von 1'000 Wahlzetteln der GP und pro kandidierender Person der SP gingen 28,9 Panaschierstimmen an die SP. In umgekehrter Richtung, von der SP zur GP, gingen beinahe ebenso viele Panaschierstimmen, nämlich 22,2 (pro 1'000 Wahlzetteln der SP und kandidierender Person der GP).

Zwischen den Paaren FDP-CVP und SP-CVP war der Panaschierstimmenfluss vom Volumen her zwar weniger gross, aber der Tausch war ebenfalls einigermaßen ausgewogen.

Austausch von Panaschierstimmen zwischen den Parteien

Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2019, Panaschierstimmen pro 1'000 Wahlzettel der Herkunftspartei und pro kandidierender Person der Empfängerpartei

		Herkunftspartei der Panaschierstimmen								
		SVP	SP	CVP	FDP	GP	glp	EDU	EVP	BDP
Empfängerpartei der Panaschierstimmen	SVP		5.3	29.9	44.5	5.1	11.5	57.6	26.8	42.5
	SP	2.5		13.1	7.5	28.9	17.5	2.2	8.9	13.2
	CVP	10.1	15.0		18.4	12.6	21.9	10.6	21.1	33.2
	FDP	9.2	5.9	15.1		4.0	12.7	3.6	7.0	18.8
	GP	1.4	22.2	6.7	4.6		14.8	1.3	6.4	8.4
	glp	1.4	8.2	6.5	7.0	10.0		0.8	4.8	11.2
	EDU	10.3	1.2	4.5	3.5	0.9	2.8		26.6	9.8
	EVP	1.2	2.1	4.0	2.1	2.6	2.8	11.6		6.4
	BDP	2.6	1.7	5.4	3.2	2.0	5.2	2.1	3.9	
Panaschierneigung ¹		4.5	8.9	10.8	11.1	9.6	12.6	9.2	11.4	18.1

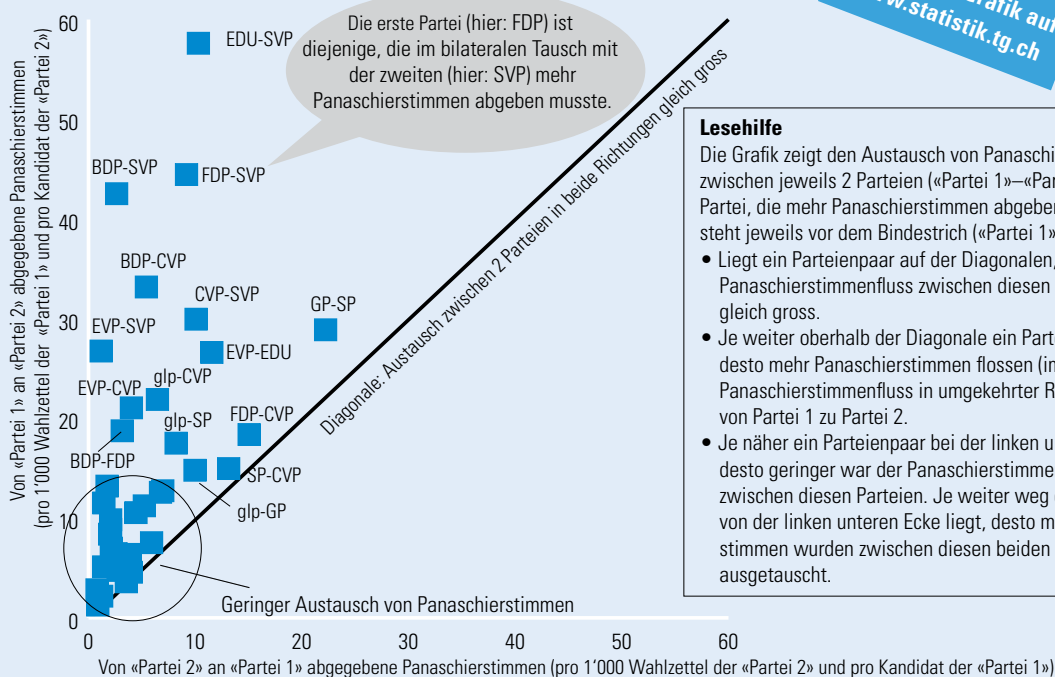
Lesebeispiel:

Die FDP (vierte Spalte) verlor pro 1'000 eigenen Wahlzetteln und pro kandidierender Person der SVP 44,5 Stimmen an die SVP (erste Zeile). Insgesamt flossen von 1'000 FDP-Wahlzetteln und pro parteifremdem Kandidierenden 11,1 Panaschierstimmen ab (unterste Zeile «Panaschierneigung»). Überdurchschnittlich viele Panaschierstimmen flossen von FDP-Wahlzetteln zur CVP (Werte > 11,1). Unterdurchschnittlich oft vergab die FDP-Wählerschaft Panaschierstimmen an die SP, die GP, die glp, die EDU, die EVP und die BDP (Werte < 11,1).

Um die Orientierung zu erleichtern, wurden besonders hohe Werte (>20,0) dunkler hinterlegt.

¹ Abgegebene Panaschierstimmen der Herkunftspartei pro 1'000 Wahlzettel der Herkunftspartei und pro parteifremder kandidierender Person
 Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau (Berechnung: Dienststelle für Statistik)

Austausch von Panaschierstimmen zwischen jeweils zwei Parteien, Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2019



Interaktive Grafik auf www.statistik.tg.ch

Lesehilfe
 Die Grafik zeigt den Austausch von Panaschierstimmen zwischen jeweils 2 Parteien («Partei 1»–«Partei 2»). Die Partei, die mehr Panaschierstimmen abgeben musste, steht jeweils vor dem Bindestrich («Partei 1»).

- Liegt ein Parteienpaar auf der Diagonalen, war der Panaschierstimmenfluss zwischen diesen beiden Parteien gleich gross.
- Je weiter oberhalb der Diagonale ein Parteienpaar liegt, desto mehr Panaschierstimmen flossen (im Vergleich zum Panaschierstimmenfluss in umgekehrter Richtung) von Partei 1 zu Partei 2.
- Je näher ein Parteienpaar bei der linken unteren Ecke liegt, desto geringer war der Panaschierstimmentausch zwischen diesen Parteien. Je weiter weg ein Parteienpaar von der linken unteren Ecke liegt, desto mehr Panaschierstimmen wurden zwischen diesen beiden Parteien ausgetauscht.

Datenquelle: Staatskanzlei Thurgau (Berechnung: Dienststelle für Statistik)

Christian Lohr ist erneut Panaschierkönig

Diana Gutjahr von der SVP holte an den Thurgauer Nationalratswahlen am meisten Kandidatenstimmen. Bezüglich überparteilicher Attraktivität schnitt Christian Lohr von der CVP – wie bereits bei den letzten Nationalratswahlen – am besten ab.

Am meisten Kandidatenstimmen holte an den Nationalratswahlen 2019 Diana Gutjahr von der SVP. Sie konnte rund 32'000 Stimmen bzw. fast 8% aller Kandidatenstimmen auf sich vereinen. Auf dem zweiten Platz folgt Verena Herzog, auf dem dritten Manuel Strupler. Sämtliche sechs Kandidierende der SVP-Hauptliste sind punkto Kandidatenstimmenzahl unter den zehn Bestplatzierten. Weitere Ränge in den «Top Ten» belegen zwei Kandidatinnen der SP und jeweils ein Kandidat der CVP und der FDP. Von den sechs gewählten Nationalrätinnen und Nationalräten sind ausser Kurt Egger von den Grünen alle unter den zehn Spitzenkandidatinnen und -kandidaten zu finden.

Rangliste nach Panaschierstimmen

Um die Popularität der Kandidierenden zu beurteilen, ist die Rangliste nach Kandidatenstimmen jedoch nur bedingt geeignet. In einer Rangliste nach Kandidatenstimmen werden nämlich Kandidierende wählerstarker Parteien bevorzugt, da ihnen aus unveränderten Wahlzetteln «automatisch» Kandidatenstimmen zufließen. Besser als mit den Kandidatenstimmen wird die Popularität von Kandidierenden mit den Panaschierstimmen gemessen. Wer panaschiert, lässt seine Stimme nämlich bewusst einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten zukommen. Eine Rangliste der Kandidierenden nach Panaschierstimmen gibt zudem Einblick in die überparteiliche «Beliebtheit» der Kandidatinnen und Kandidaten¹. Im Unterschied zur Rangierung nach dem Stimmentotal erscheinen bei der Rangierung nach Panaschierstimmenzahlen sowohl Kandidierende stimmenstarker als auch stimmenschwächerer Parteien auf den vorderen Plätzen.

Vertreterinnen und Vertreter des Kantons Thurgau im Nationalrat und im Ständerat

Legislaturperiode 2019–2023

	Partei	Im Amt seit	Stimmen 2019
Nationalrat			
Gutjahr, Diana	SVP	2017	32'045
Herzog, Verena	SVP	2013	28'642
Strupler, Manuel	SVP	2019	25'635
Lohr, Christian	CVP	2011	19'632
Graf-Litscher, Edith	SP	2005	16'101
Egger, Kurt	GP	2019	7'846

Ständerat			
Häberli-Koller, Brigitte ¹	CVP	2011	43'434
Stark, Jakob	SVP	2019	37'913

¹ Nationalrätin 2003–2011
Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

¹ Aussagen über die Popularität innerhalb der eigenen Liste sind jedoch nicht möglich.

Christian Lohr erneut Panaschierkönig

Am besten schnitt bezüglich überparteilicher Attraktivität wie bereits bei den letzten Nationalratswahlen Christian Lohr von der CVP ab. Er holte 198 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln.

Auf dem zweiten Platz folgt Diana Gutjahr (SVP) mit 148, auf dem dritten Edith Graf-Litscher (SP) mit 127 Panaschierstimmen pro 1'000 partei-

fremden Wahlzetteln. Auf den vordersten zehn Rängen punkto überparteilicher Attraktivität sind insgesamt vier Kandidatinnen und Kandidaten der SVP und jeweils zwei Kandidierende von der CVP, FDP und der SP vertreten. Mit Anders Stokholm (FDP) und Josef Gemperle (CVP) finden sich unter ihnen auch zwei Kandidaten, die bezüglich Kandidatenstimmen nicht in den «Top Ten» platziert sind.

Kandidatinnen und Kandidaten mit den meisten Kandidatenstimmen

Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2019

Rang	Kandidatin/Kandidat	Liste	Gewählt	Kandidatenstimmen	
	Nr.	Name			
1	5.02	Gutjahr, Diana	SVP	ja	32'045
2	5.01	Herzog, Verena	SVP	ja	28'642
3	5.05	Strupler, Manuel	SVP	ja	25'635
4	5.06	Vetterli, Daniel	SVP	nein	23'872
5	5.04	Schmid, Pascal	SVP	nein	20'932
6	12.01	Lohr, Christian	CVP	ja	19'632
7	5.03	Mühlemann, Stefan	SVP	nein	17'208
8	17.01	Graf-Litscher, Edith	SP/Gew.	ja	16'101
9	4.01	Brunner, Hansjörg	FDP Stammliste	nein	12'904
10	17.02	Schläfli, Nina	SP/Gew.	nein	10'781
11	4.02	Stokholm, Anders	FDP Stammliste	nein	8'238
12	12.02	Gemperle, Josef	CVP	nein	8'172
13	18.01	Fisch, Ulrich (Ueli)	glp Stammliste	nein	8'100
14	14.01	Egger, Kurt	GPTG	ja	7'846
15	17.03	Bruggmann, Marina	SP/Gew.	nein	5'651

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Christian Lohr ist Panaschierkönig

Kandidatinnen und Kandidaten nach Beliebtheit bei Wählerinnen und Wählern anderer Parteien

Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2019

Rang	Kandidatin/Kandidat	Liste	Gewählt	«Echte» Panaschierstimmen ¹	«Echte» Panaschierstimmen ¹ auf 1'000 parteifremden Wahlzetteln
1	Lohr, Christian	CVP	ja	13'070	198.0
2	Gutjahr, Diana	SVP	ja	7'030	148.1
3	Graf-Litscher, Edith	SP/Gew.	ja	8'232	127.3
4	Herzog, Verena	SVP	ja	5'091	107.2
5	Brunner, Hansjörg	FDP Stammliste	nein	6'060	92.6
6	Vetterli, Daniel	SVP	nein	3'322	70.0
7	Strupler, Manuel	SVP	ja	3'296	69.4
8	Stokholm, Anders	FDP Stammliste	nein	3'469	53.0
9	Schläfli, Nina	SP/Gew.	nein	3'420	52.9
10	Gemperle, Josef	CVP	nein	3'489	52.8
11	Fisch, Ulrich (Ueli)	glp Stammliste	nein	3'446	51.6
12	Egger, Kurt	GPTG	ja	2'896	44.2
13	Schmid, Pascal	SVP	nein	2'032	42.8
14	Schenk, Peter	EDU	nein	1'934	27.4
15	Dransfeld, Peter	GPTG	nein	1'707	26.0
16	Mühlemann, Stefan	SVP	nein	1'108	23.3
17	Varenne, Anne	CVP	nein	1'396	21.1
18	Gschwend, Viktor	FDP Stammliste	nein	1'314	20.1
19	Reinhart, Sandra	GPTG	nein	1'133	17.3
20	Böhni, Thomas	glp Stammliste	nein	1'102	16.5

¹ Inkl. Stimmen aus Wahlzetteln ohne Bezeichnung

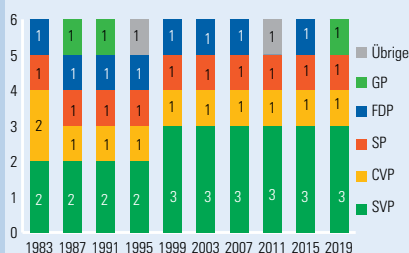
Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau (Berechnung: Dienststelle für Statistik)

3 Frauen, 3 Männer

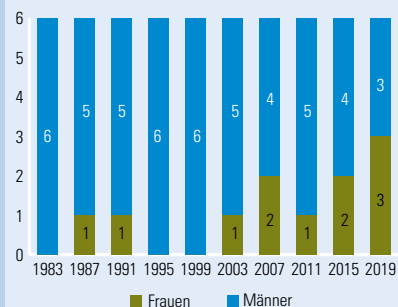
Der Kanton Thurgau wird im Nationalrat in der Legislatur 2019–2023 von Politikerinnen und Politikern der SVP (3 Sitze), der CVP, der SP und der GP (je 1 Sitz) vertreten. Gewählt sind 3 Frauen und 3 Männer.

Sitzverteilung an Nationalratswahlen Kanton Thurgau, 1983–2019, in Anzahl Sitze

nach Partei



nach Geschlecht des/der Gewählten



Datenquellen: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Kandidaten- und Parteistimmen nach Listen Kanton Thurgau, Nationalratswahlen 2019

	Bezeichnung der Liste	Kandidatenstimmen	Zusatzstimmen	Parteistimmen
01	Bürgerlich-Demokratische Partei – Best Agers	3'567	65	3'632
02	Junge Schweizerische Volkspartei	5'586	121	5'707
03	Eidgenössisch-Demokratische Union	12'045	238	12'283
04	FDP.Die Liberalen – Stammliste	38'751	1'320	40'071
05	Schweizerische Volkspartei	148'334	4'067	152'401
06	Junge Bürgerlich-Demokratische Partei	1'024	3	1'027
07	Evangelische Volkspartei	9'053	259	9'312
08	Bürgerlich-Demokratische Partei – Hauptliste	5'019	129	5'148
09	JungsozialistInnen und Gewerkschaftsjugend	2'795	41	2'836
10	FDP.Die Liberalen – Frauenliste	6'797	152	6'949
11	Christlichdemokratische Volkspartei – Newcomer	5'584	153	5'737
12	Christlichdemokratische Volkspartei	43'641	1'481	45'122
13	Junge Grüne Thurgau	9'050	103	9'153
14	Grüne Partei Thurgau	31'034	728	31'762
15	Grüne Panther Thurgau	4'683	96	4'779
16	Junge Christlichdemokratische Volkspartei	3'677	179	3'856
17	Sozialdemokratische Partei und Gewerkschaften	46'880	1'093	47'973
18	Grünliberale – Stammliste	25'397	726	26'123
19	Grünliberale – Engagiert	4'017	83	4'100
20	Jungfreisinnige Thurgau	2'312	44	2'356
21	Junge Grünliberale	4'829	74	4'903
22	Junge Evangelische Volkspartei	2'159	28	2'187
23	Sozialdemokratische Partei Liste 60+	3'648	44	3'692
	Total	419'882	11'227	431'109
	Leere Stimmen			2'337
	Summe			433'446

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Zur Analyse der Panaschierdaten

Die vorliegende Analyse der Panaschierdaten der Nationalratswahlen 2019 für den Kanton Thurgau stützt sich auf Konzepte des Panaschierexperten Rudolf Burger (Burger, Rudolf, Konzepte zur Analyse der Panaschierstatistik. Eine Studie mit Daten der Nationalratswahlen 1999, Neuchâtel 2001).

Zur korrekten Interpretation der Panaschierstatistik wurden die Rohdaten gemäss dem von Burger vorgeschlagenen Vorgehen bereinigt. Insbesondere wurden «unechte» Panaschierstimmen (d. h. Panaschierstimmen zwischen Listen derselben Partei) eliminiert und Korrekturen durchgeführt, die sich aus der Berücksichtigung des für den Panaschierstimmensauch verfügbaren eigenen oder fremden Listenpotentials sowie aus dem verfügbaren Kandidatenpool ergeben.

Berechnung der verwendeten Indikatoren

Attraktivität der Kandidierenden:
$$\text{Attraktivität} = \frac{\text{Erhaltene Panaschierstimmen}}{\text{Anzahl Kandidierende} * \text{Parteifremde Wahlzettel}} * 1'000$$

Parteidisziplin:
$$\text{Parteidisziplin} = \frac{\text{Abgegebene Panaschierstimmen der Partei A}}{\text{Anzahl Wahlzettel der Partei A} * \text{Parteifremde Kandidierende}} * 1'000$$

Beliebtheit bei Wählern anderer Parteien:
$$\text{Beliebtheit der Kandidaten} = \frac{\text{Erhaltene Panaschierstimmen}}{\text{Parteifremde Wahlzettel}} * 1'000$$

Daten zu dieser Publikation

Die Daten zu dieser Publikation, detaillierte Tabellen (auch auf Gemeindeebene), Karten zu allen Parteien und weitere Informationen finden Sie unter: www.statistik.tg.ch → Staat und Politik → Nationalratswahlen 2019

Herausgeber Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Grabenstrasse 8, 8510 Frauenfeld
Telefon 058 345 53 60
statistik@tg.ch, www.statistik.tg.ch

Autoren Ulrike Baldenweg, Telefon 058 345 53 61
ulrike.baldenweg@tg.ch
Manuel Huber, Telefon 058 345 53 64
manuel.huber@tg.ch

Foto Staatskanzlei Kanton Thurgau: Wahlzentrum

Gestaltung Andrea Greger

Die Dienststelle für Statistik ist Partner von **thurgauwissenschaft**.

Diese Ausgabe wurde im Oktober 2019 abgeschlossen.